



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Leinßen bei Hannover.

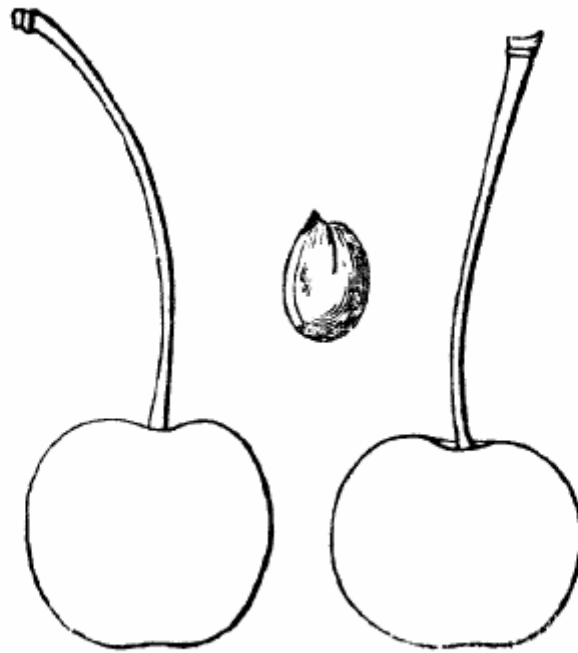
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Rival-Kirsche. **†, Mitte bis Ende August.

Heimath und Vorkommen: Ist erst in neuester Zeit, und, nach der Benennung, in England oder Amerika erzogen, wo? und von wem? weiß ich noch nicht näher. Zu der Benennung mag etwa die Concurrenz um einen Preis auf einer Ausstellung Anlaß gegeben haben. Mein Reis erhielt ich von den Hrn. Simon Louis zu Metz und ist sie nach den wenigen vorhandenen Angaben ächt. Sie ist durch späte Reife bei ansehnlicher Größe, auch durch ihren guten Geschmack eine werthvolle Frucht, welche Verbreitung sehr verdient. Ist schon schmackhaft, wenn sie nur erst etwas dunkelroth wird, und hat sie dann ziemlich weiches Fleisch, das später härter wird. Der Probezweig trug 1867 und 1868 voll.

Literatur und Synonyme: Scheint noch nicht näher beschrieben zu sein. In Simon Louis Cataloge findet sie sich als Rival Guigne, mit den Kennzeichen: mittelgroß, uneben in der Oberfläche, schwarz, Fleisch sehr fest, gezuckert, sehr gut, Reife im August. Bei der Festigkeit des Fleisches ist die Benennung als Guigne nicht angemessen, doch nennt man wohl bisher auch schwarze Knorpelkirschen Guigne, wenn auch Andere angefangen haben, alle Knorpelkirschen, auch die schwarzen Bigarreau zu nennen. In der Monatschrift 1864, S. 200, führt der jüngere Valtet sie als Rival-Herzkirsche auf, mit den Kennzeichen: mittelgroß, schwarzroth, säuerlich, fast ziemlich gut; August; Baum von untersehtem Wuchse, Blüthe reich; lasse die Frucht häufig vor der Reife fallen. Von letztgedachter Eigenschaft fand ich 1866, 67 und 68 keine Spur und trug sie voll; der untergeordnete, buschige Wuchs findet sich; bei festem Fleische ist die Benennung Rival-Herzkirsche nach unserem Systeme unrichtig.

Gestalt: mehr als mittelgroß, meist stark zu einem an Kopf und Stiel gedrückten Ovale neigend; manche Exemplare sind dabei selbst etwas breiter als hoch, meistens so hoch als breit. Am Stiele ist sie etwas abgeschnitten, auch am Kopfe gedrückt; der Bauch ist etwas, der Rücken stärker gedrückt; der Bauch hat flache, der Rücken breite und flache, einzeln auch breite und tiefe Furchen. Die Oberfläche zeigt manche Beulen, namentlich Erhöhungen neben den Furchen und am Stempelpunkte, der in weitem, ziemlich tiefem Grübchen liegt.

Stiel: mittelstark, grün, sanft gebogen, sitzt meistens in enger, flacher Höhle, deren Rand zu beiden Seiten sich nur wenig erhebt, aber nach dem Stiele hin, wo die Furchen den Rücken stark drückt, beträchtlich stärker abfällt.

Haut: glänzend, ziemlich fein, doch zähe, braunroth, später stellenweise schwarzroth mit lichterem Stellen, zuletzt ziemlich schwarz.

Das Fleisch ist anfangs hellroth und der Saft nur wenig gefärbt, später dunkelroth und der Saft stark gefärbt, saftreich, der Geschmack in voller Reife recht süß, durch etwas süße Säure gehoben und sehr angenehm.

Der Stein ist ziemlich oval, länger als breit, mäßig dickbackig, am Stielende ein Wenig abgeschnitten. Einige Ackerkanten gehen vom Stielende oder auch von der Rückenkante aus.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt eben so spät als die Späte schwarze Knorpelkirsche, gewöhnlich in der Mitte des August.

Der Baum ist etwas untersekt und dadurch kenntlich, daß er die Zweige in Quirlen ansetzt.

Oberdieck.